

# Die Eiche

So wie die Eiche fußt in deutschem Grund,  
So einig, stark und mächtig unser Bund.

Organ

Erscheint wöchentlich ein Mal  
Freitags.  
Anzeigen, die viergespaltene  
Beitragseite 20 Pf.  
Zum Abonnement nach Uebereinkunft.  
Arbeitsvermittlung frei.

Abonnement vierteljährlich  
75 Pf. bei jedem Postamt und in  
der Expedition.  
Postzeitungspreisl. Nr. 2227.  
Redaktion und Expedition:  
Berlin O.,  
Münchebergerstr. 15.

## des Gewerkevereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen (Hirsch-Dumfker).

Nr. 6.

Berlin, den 10. Februar 1899.

X. Jahrgang.

Die Korrespondenz für Redaktion und Expedition ist an N. Bahlke, Berlin O., Müncheberger-Strasse 15, Geldsendungen an F. Liebau, Berlin O., Müncheberger-Strasse 15, zu adressiren.

### Der Trades-Federation-Congress in Manchester.

(Fortsetzung.)

Die sozialdemokratische englische Presse tobt über den Congress in Manchester. Sie ist außer sich darüber, daß eine Million Trade-Unionisten ein Verbandsschema annehmen konnten, welches nicht von ihr aufgestellt war und in dem von Krieg gegen das Kapital und ähnlichen sozialistischen Idealen kein Ton enthalten ist. Die sozialdemokratische Presse tobt aber nicht nur, sie prophezeit und droht auch. Sie prophezeit, daß der Verband bald ein klägliches Fiasko erleiden würde und droht, ihr Bestes zu thun, um zu diesem Fiasko beizutragen. Sie erklärt, daß nach wie vor die Mehrzahl der Trade-Unionisten auf Seiten des sozialistischen Clarionentwurfes ständen, und daß die Anhänger dieses Entwurfes gleichzeitig mit dem auf den Juli dieses Jahres anberaumten ersten Congress des Generalrathes des neuen Verbandes, eine Versammlung des „Arbeiterparlamentes“ abhalten würden. — Daß die Sozialdemokraten aus allen Kräften dem neuen Verbands Schwierigkeiten machen werden, weil er das Wohl der Arbeiter allein, nicht aber auch das Wohl der Sozialdemokratie zu fördern entschlossen ist, das wird keinen Augenblick bezweifelt, man bedenke aber, welchen Entrüstungsturm die Sozialdemokraten entfesselt haben würden, wenn die älteren Trade-Unions in dieser Weise gegen den Verbandskongress vorgegangen wären, falls dieser das Clarionschema angenommen haben sollte. Dann würden sie natürlich behaupten haben, daß alle Privatwünsche vor dem Willen der Mehrheit verschwinden müßten, daß es unamerikanisch wäre, einem Verbands der Arbeiter den Weg zu erschweren u. s. w. — Nun, diese Vorwürfe wird man von Seiten der Unions den Sozialdemokraten nicht machen, denn man hat kein anderes Benehmen von ihnen erwarten können, und weshalb soll man sich über das Loben der wenigen Deutschen aufregen? — Ich will mich daher auch nicht weiter auf die Klagen und Drohungen der in ihren Hoffnungen so bitter Getäuschten einlassen und im Bericht der Manchester Beschlüsse fortfahren.

Was will der Verband der Unions? Das war die erste und wichtigste Frage. Die Antwort war: Keine Politik treiben, sondern auf dem Wege, der die Trade-Unions mächtig gemacht hat, fortschreiten, das heißt, aus eigener Kraft die Rechte des Arbeiterstandes schützen, die Lebensbedingungen der Arbeiterklasse verbessern und vor allen Dingen mit allen Mitteln dafür sorgen, die großen Ausstände unmöglich zu machen, die nicht nur die Landesindustrie schädigen, sondern auch die Arbeiter in Kosten bringen, welche mit den etwa erzielten Erfolgen niemals in Einklang stehen. Durch Vermittlung, durch Schiedsgerichte, durch Unparteiische, kurz, durch alle Mittel der Versöhnung, sollen derartige industrielle Kämpfe vermieden werden. — Das sind die Ziele des Verbandes. Sollten aber die Unternehmer nicht den Frieden wollen, so wird ihnen die Bildung eines Verbandsfonds bewiesen, daß die Trade-Unions auch für ihre Rechte zu kämpfen bereit sind, — wenn es sein muß. — Die Leitung des Verbandes wird in den Händen des Generalrathes liegen. Dieser Verbandsgeneralrath setzt sich aus Vertretern aller Verbandsvereine zusammen. Die Zahl der von

den Vereinen zu dem Generalrath zu stellenden Mitglieder richtet sich nach der Größe des Vereins. Jedenfalls hat aber auch der kleinste Verbandsverein einen Vertreter in dem Generalrath, während die höchsterreichbare Anzahl der Vertreter für Vereine von mehr als 50 000 Mitgliedern auf vier festgesetzt ist. Die kleinen Vereine können sich demnach nicht beklagen, den großen Vereinen gegenüber zu kurz gekommen zu sein. — In den Generalrath können nur solche Leute gewählt werden, welche entweder wirklich arbeitende Mitglieder des sie wählenden Vereines, oder permanente besoldete Beamte desselben sind. — Gegen die Berechtigung der permanenten Vereinsbeamten erhob sich zwar ein Widerspruch in der Versammlung, doch waren diejenigen, welche diese Beamten aus dem Generalrath ausgeschlossen sehen wollten, in der Minderzahl. — Da die Unions in der Regel ihre berufensten Männer in die Stellen der permanenten Beamten einzusetzen pflegen, so wäre es auch bedauerlich gewesen, wenn man durch die Statuten gerade diese Männer von der Mitarbeit im Generalrath ausgeschlossen hätte. — Der Generalrath soll, wenn keine besondere Veranlassung vorliegt, jährlich einmal tagen. Bei Gelegenheit dieser Jahrestagung wählt er das „Verwaltungskomite“, eine Behörde, welche die Hauptarbeit zu besorgen hat. Dieses Komite besteht aus fünfzehn Mitgliedern. Was sie zu thun haben, das schreibt ihnen, soweit dies nicht schon die Statuten thun, die Generalversammlung vor. Damit der Beschluß des Verwaltungskomitees ein uneingeschränkter bleibt, darf von jedem Gewerke nur ein Vertreter in demselben sein. — Die Abstimmung innerhalb des Generalrathes geschieht durch Handaufheben. Da nun — wie wir oben gesehen haben — die Vertretung der kleineren Vereine innerhalb dieser Behörde eine etwas günstigere ist, als die der großen Vereine, so kann verlangt werden, daß die Abstimmung nach Maßgabe der Mitgliederzahl der verschiedenen Verbandsvereine stattfindet. — Die Pflichten des „Verwaltungsrathes“ sind nun die folgenden: Das „Verwaltungskomite“ oder „der Verwaltungsrath“ hat die Anfragen der Verbandsvereine zu berathen, ist also beratende Behörde für alle Vereine. Scheint innerhalb des Verbandes ein Konflikt zu drohen, sei es zwischen einem Verbandsverein und den Unternehmern, oder zwischen zwei Verbandsvereinen, so ist der Verwaltungsrath berechtigt, eine Deputation in den unruhigen Distrikt zu entsenden und durch Vermittelung die Streitfrage aus der Welt zu schaffen. — Gegen diese bedeutende Befugniß richtete sich allerdings ein recht lebhafter Angriff einiger Vereine, welche befürchteten, daß eine derartige Befugniß die Verbandsvereine nicht mehr als Herren in ihrem eigenen Verbands anerkennen würde. Die Maschinenbauer waren der Ansicht, daß den Verbandsvereinen freigestellt sein sollte, ob sie sich der Beihilfe des Verwaltungsrathes zur Unterdrückung von Streitigkeiten bedienen wollten oder nicht, während die Weber dem Verwaltungsrath sogar jede Machtbefugniß benehmen wollten. Nach ihrem Wunsch sollte an Stelle des Verwaltungsrathes ein Finanzkomite treten, welches lediglich die Sammlung der Gelder für den Verbandsfonds und die Verteilung der Gelder an etwa im Ausstand befindliche Vereine zu überwachen hätte. Es liegt wohl auf der Hand, daß die Annahme des Antrages der Weber ganz ausgeschlossen war, wenn man wirklich ernstlich einen Friedens- und nicht einen Kriegsverband gründen wollte. Die Weber wurden deshalb auch mit ihrem Verlangen durch eine gewaltige Majorität von 729 000 gegen 166 000 Stimmen ab-

gewiesen. — Der Antrag der Maschinenbauer hatte schon mehr Stimmen für sich, er fiel aber doch, da die Majorität von der Nothwendigkeit einer starken Verbandsbehörde überzeugt war. Dagegen wurde noch ein Antrag der Maschinenbauer angenommen, durch den das Verwaltungskomitee verpflichtet wurde, innerhalb sieben Tagen seine Entscheidung über etwa eingehende Vereinsanträge abzugeben. Die Maschinenbauer haben in ihrem letzten großen Kampfe erlebt, wie unangenehm und gefährlich es ist, wenn Anträge von der maßgebenden Behörde nicht sofort erledigt werden.

(Fortsetzung folgt.)

## Technisches.

**Der Quebracho und seine Gewinnung.** Eine dem Reichstage, zufolge verschiedener Zeitungsnachrichten, alsbald wieder zu unterbreitende Interpellation über die Quebrachozollfrage dürfte es angezeigt erscheinen lassen, über Ursprung und Gewinnung desselben Näheres zu erfahren. Der Berichterstatter hat selbst eine Reihe von Jahren in den Urwäldern des Chaco zugebracht und große Waldstrecken auf Bau- und Quebracho-Holz bearbeitet. Das Haupterzeugungsgebiet liegt auf der rechten Seite des Paraguayflusses. Der nördliche Theil gehört zu Paraguay, der südliche, welcher sich nach dem Parana hinunterzieht, zu Argentinien. Dieses ungeheure große Gebiet ist sozusagen noch vollständig unbewohnt; nur der südlichste Theil auf argentinischem Gebiet ist durch europäische Kolonisten etwas bevölkert. Das ganze übrige Land hat nur in der Nähe der Flussufer ganz vereinzelte Ansiedelungen, welche meistens mit Fällung und Ausfuhr der verschiedensten Holzarten, hauptsächlich aber Quebracho, beschäftigt sind. Im Uebrigen ist das Innere nur von Indianern bewohnt, welche theilweise ganz gute Arbeiter abgeben. Das Gebiet ist ziemlich flach, hat ausgedehnte Waldungen und sehr große Sümpfe, aber wenig Land, welches sich zum Ackerbau eignet. Wege und Brücken sind unbekannte Dinge, also ein längerer Transport sehr schwierig und mühselig. Aus diesem Grunde können nur die in der Nähe von schiffbaren Nebenflüssen des Parana und Paraguay gelegenen Wälder richtig ausgeholt werden.

Der Quebrachobaum ist gar nicht schön zu nennen. Er hat kleine, unscheinbare, harte Blätter und sieht Sommer und Winter wie gerupft aus, weshalb er nur unbedeutenden Schatten giebt, doch imponirt er manchmal durch seinen kolossalen Umfang. An Gerbstoff übertrifft sein Holz bedeutend das der Eichenrinde. Außer als Gerbstoff, wird das Quebrachoholz viel als Baumaterial verwendet, und es ist besonders unverwillig bei Brücken und Hafenanlagen. Die Indianer nennen den Baum atack; den spanischen Namen hat er sich durch sein hartes und sprödes Holz selbst besorgt, und zwar von quebra = bricht und hacha = Art. Da im Spanischen das h in hacha nicht ausgesprochen wird, so ist es leicht ersichtlich, wie sich aus dem quebrahacha das heutige Quebracho (spr. Rebratscho) gebildet hat. Mit vollem Recht hat dieser Baum den Namen Artbrecher erhalten; denn wir haben hier nur eine Sorte der besten Arzte, welche ihm beikommen. Dieselben bezahlen wir schon mit 80 bis 100 Mt. das Duzend.

Im Allgemeinen theilt man die Wälder dort ein in Monte alto (Hochwald), ein prächtvoller Urwald, wo man die verschiedensten Klassen von Bäumen und die schönsten und mächtigsten Stämme, durchwachsen mit mächtigen Schlingpflanzen, vorfindet. Dieser Wald ist besonders für Jäger und Botaniker das ergiebigste Feld; dann hat man Palmaros (Palmenwald), so genannt, weil in einem Theile eines Waldes die Palme vorherrschend ist; man findet Stellen, wo man mehrere Tage reiten kann, ohne andere Bäume als Palmen zu sehen.

Unser Quebracho kommt nun meistens in ganzen Waldbeständen vor, welche dann Quebrachales genannt werden. Er wächst auf dem schlechtesten Boden, weshalb man nur wenig andere Bäume mit ihm vereint findet. Das harte und dornige Gefiripp als Unterholz erschwert sehr das Betreten dieser Art Wälder, sogar der Indianer macht trotz seiner dicken Haut lieber einen Tag Umweg, als daß er eine bis zwei Stunden solchen Wald durchkreuzt. Hirsche und Rehe meiden ebenfalls denselben; nur Schweine und den Tapir trifft man dort an.

Seiner Zeit nun hatte ich von der argentinischen Regierung die Erlaubniß erhalten, einen Landstrich von vierzig Quadrat-Stunden, welcher von verschiedenen Flüssen begrenzt wurde, nach Belieben auszuholzen, wofür ich natürlich einige Abgaben zu entrichten hatte. Ich suchte mir nun zuerst ein gutes Stück Land aus, wo ich dem Walde nicht zu nahe war, der wilden Thiere halber, doch auch keinen Sumpf vor mir sah — sonst giebt's Fieber. Meinen nächsten europäischen Nachbarn hatte ich auf 16 Stunden Entfernung, und bis zum nächsten Städtchen hatte ich drei Tagesreisen. Hier legte ich mir also eine Farm an, wozu ich die nöthigen Pferde, Ochsen, Kühe, Schafe, Schweine, Hühner, Karren, Wagenzeuge u. s. w. sowie die nöthigen Lebensmittel herbeischaffte. Einige zuverlässige Paraguaier hatte ich als Arbeiter angenommen. Ueber die Schwierigkeiten eines solchen Unternehmens in einem vollständig wilden Lande will ich schweigen, kann aber Jedem versichern, daß sich die Sache leichter anstellt, wie sie in Wirklichkeit ist. Nachdem ich und meine Leute unter Dach waren, wurde zuerst ein Theil des Landes mit Draht abgezaunt, um das Vieh fernzuhalten, und dann wurden sofort die Pflüge hineingeführt. Ich erzielte denn auch im ersten Jahre eine ausgezeichnete Ernte, besonders an Mais, Mandioca und Bataten: also die nöthigsten Lebensmittel. Im ganzen hatte ich ungefähr zehn Hektaren angepflanzt. Nachdem die erste Saat bestellt war, fing ich langsam an, in Holz zu arbeiten.

(Fortsetzung folgt.)

## 102. Generalrathssitzung.

Verhandelt Berlin, 1. Februar 1899. Sitzungszimmer Seydelstr. 20.

Der Vorsitzende R. Bahlke eröffnet die Sitzung 8 Uhr Abends; anwesend sind die Generalrathsmitglieder Bahlke, Reinboth, Liebau, Wulff, Boed, Beyer, Gakner, Hufmann und Ludewig; die Generalrevisoren Marzinger, Günther und Meyer sowie Centralrathsvertreter Wegfräß wohnen den Verhandlungen bei.

Das Protokoll der 101. Generalrathssitzung wird in dem veröffentlichten Wortlaute genehmigt; die sodann von dem Vorsitzenden bekannt gegebene heutige Tagesordnung lautet: 1. Geschäftliches, 2. Hilfsfondsgefuche, 3. Vierteljahresbericht, 4. Bericht der Agitationskommission, 5. Centralrathsbericht.

Vor Eintritt in die Tagesordnung haben sich die Generalrathsmitglieder Reinboth und Beyer zum Wort gemeldet: Es erklärt Reinboth hierauf seinen Austritt aus dem Generalrath und begründet diese Erklärung durch unliebsame Vorgänge im Ortsverein Berlin (Königstädtischen), Generalrathsmitglied Beyer, welcher ebenfalls dem Ortsverein Berlin (Königstädtischen) als Mitglied angehört, bestätigt die Ausführungen Reinboth's, schließt sich denselben an und erklärt gleichfalls aus diesem Grunde seinen Austritt aus dem Generalrath; nach kurzer Diskussion zu diesem Gegenstande verlassen beide die Sitzung.

Der Generalrath beschließt demzufolge aus der Zahl der Erfahrmänner 2 zur nächsten Sitzung einzuberufen.

Im Geschäftlichen: 1. a) Aus Borstendorf liegen nunmehr nähere Nachrichten über den Ort und seine gewerblichen Verhältnisse vor; da dieselben günstig lauten, beschließt der Generalrath die Aufnahme des von dort angemeldeten Ortsvereins der Tischler in den Gewerkverein; bestätigt den angezeigten Ausschuß desselben mit dem Vorbehalt der rechtzeitigen Kautions- und Kontrakteinsendung und sendet dem neuen Ortsverein seinen genossenschaftlichen Willkommensgruß, gleichzeitig den Verbandsgenossen Herren Linke und Reichel Dank für ihre Mithewaltung in dieser Sache aussprechend.

b) In Bruchsal hat sich durch Bemühung des Vereinsgenossen Hammer ein Ortsverein der Tischler mit 19 Mitgliedern konstituiert, welcher Aufnahme in den Gewerkverein beantragt. Der Generalrath beschließt einstimmig diese Aufnahme und bestätigt den gemeldeten Ausschuß vorbehaltlich der statutenmäßigen Kautions- und Kontrakteinsendung und sendet auch diesem neuen Ortsvereine seinen genossenschaftlichen Willkommensgruß, gleichzeitig dem Genossen Hammer Dank für seine Bemühung sagend.

c) Auf Grund eines weiteren vorliegenden Berichtes des Sekretärs Herrn Lederer beschließt der Generalrath zu den gelegentlich der Agitation in Schweinfurt dem Ausbreitungsverbande in Bayern entstandenen Kosten 15 Mark zu bewilligen.

d) Der von dem Ausschuß des Ortsvereins Danzig eingeschickte Protest gegen den Beschluß des Bureau's (siehe Protokoll der 177. Bureau'sitzung unter 15. in Nr. 3 der „Eiche“), daß nur ein Ausschußmitglied nach Dirschau, betreffs der dortigen Wahl, zu entsenden sei, sondern daß jener Ansicht nach 4 derselben zu diesem Zwecke dorthin fahren sollen, wird einstimmig abgelehnt. Die wenigen Dirschauer Genossen sind Mitglieder des Ortsvereins Danzig, genügt den Genossen in Danzig dieses Entgegenkommen des Generalraths nicht, so sind die Dirschauer Mitglieder in ortsüblicher Weise zu der Wahlversammlung nach Danzig einzuladen, welche sie dann auf ihre eigenen Kosten besuchen können, um ihre Stimme abzugeben.

e) Nimmt der Generalrath Kenntniß von dem Vierteljahresbericht aus dem Arbeitsnachweiskbureau.

f) Der Vorsitzende bringt einen aus Kulmbach erhaltenen Bericht über die dortigen Arbeitsverhältnisse zur Kenntniß des Generalraths.

g) Berichtet Bahlke über seine Reise nach Dresden-Bieschen, welche nothwendig geworden war zur Regelung der dortigen, gelegentlich der Nichtbestätigung des gewählten Vorsitzenden, hervorgetretenen Anzuträglichkeiten, und bestätigt die nunmehr erfolgte und gemeldete Wahl des Genossen Günthel zum dortigen Vorsitzenden.

h) Die Generalrevisoren unterbreiten dem Generalrath einen Protest aus Ortsverein Rixdorf gegen den Ortsverein Berlin (Erster) hinsichtlich der Abgeordnetenwahl; der Generalrath erkennt den Protest an, das Weitere den Generalrevisoren anheimgebend.

2. Aus dem Hilfsfonds werden dem Mitgliede Buch-Nr. 7661 Höländ-Gischfeld 15 Mark; — 3761 Vogel-Biegnitz 15 Mark; — 5543 Klünzler-Neustadt a./d. Haardt 20 Mark; — 12 815 Kühnel-Berlin (Erster) 15 Mark; — und 3150 Wedell-Stolp i./P. 20 Mark als Unterstützung bewilligt.

3. Verliest Generalrevisor Marzinger im Namen der Generalrevisionskommission den Rechnungsabluß des vierten Vierteljahres 1898. Fragen zu demselben werden nicht gestellt.

4. Berichtet Generalrathsmitglied Gakner über die letzte Thätigkeit der mit Ende des Jahres 1898 geschlossenen Agitationskommission der Mark Brandenburg; hierzu erklärt der Schatzmeister, daß der kleine Kassenbestand derselben zur Kasse abgeliefert worden sei.

5. Die Centralrathsvertreter Bahlke und Wegfräß berichten sodann über die Verhandlungen aus der Centralrathssitzung.

Die Tagesordnung ist somit erledigt; es schließt der Vorsitzende die Sitzung 11 1/4 Uhr Abends.

Für den Generalrath:

R. Bahlke,  
Vorsitzender.

F. Liebau,  
Schatzmeister.

G. A. Wulff,  
Generalsekretär.

Nächste Generalrathssitzung Mittwoch, den 22. Februar 1899, Abends 8 Uhr, ohne vorherige Einladung.

# Rechnungs-Abschluss

der Hauptkassen des Gewerkevereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen  
für das 4. Vierteljahr 1898.

Einnahme	Generalrathskasse		Begräbniskasse		Zuschußkasse		Ausgabe	Generalrathskasse		Begräbniskasse		Zuschußkasse	
	M	S	M	S	M	S		M	S	M	S	M	S
An: Kassenbestand vom 3. Vierteljahr 1898	1357	51	1139	58	4242	62	Per: Zurückgeforderte Gelder	218	85	574	54	2076	86
„ Eingefandte Bestände	4648	17	1679	25	6207	03	„ Kautions	119	61	2	40	88	95
„ Extrasteuer	4	35	—	—	—	—	„ Unterstützung für Arbeitslosigkeit	506	—	—	—	—	—
„ Beiträge von Einzelmitgliedern	—	—	—	—	40	84	„ „ für Reise u. Wanderschaft	368	82	—	—	—	—
„ Kautions	77	—	—	—	33	—	„ „ für Ueberfiedelung	474	59	—	—	—	—
„ Utensilien	1	—	—	—	—	—	„ „ bei Aussperrung	18	—	—	—	—	—
„ Portivergeltung vom Verband	95	55	—	—	—	—	„ „ aus dem Hilfsfonds	425	—	—	—	—	—
„ Insertion der „Eiche“	4	95	—	—	—	—	„ Beitragserlaß	35	66	—	—	—	—
„ Zurückbehaltene Zinsen bei Ankauf eines Werthpapiers	—	—	—	—	35	—	„ Arbeitsnachweis	60	—	—	—	—	—
„ Strafen	—	—	—	—	10	—	„ Porto einschl. Vers. der „Eiche“	652	55	—	—	—	—
„ Reisegeld zurück	6	85	—	—	—	—	„ Agitation und Reisekosten	782	65	—	—	—	—
„ Hilfsfonds zurück	41	—	—	—	—	—	„ Bureauvermiethe	110	25	—	—	—	—
„ Verwaltungskosten von der Zuschußkasse	3000	—	—	—	—	—	„ Reinigung des Bureaus	39	50	—	—	—	—
„ Porti zurück	—	75	—	—	—	—	„ Gehälter	420	—	210	—	630	—
							„ Entschädigung für Sitzungen	53	75	—	—	—	—
							„ Entschädigung der Generalrevisoren	25	—	6	—	14	—
							„ Drucksachen und Utensilien	439	34	50	—	128	—
							„ Sah, Druck u. Papier d. „Eiche“	1078	05	—	—	—	—
							„ Autorenhonorar	71	84	—	—	—	—
							„ Organ- und Zeitungs-Abonnement	302	20	—	—	—	—
							„ Verbandsbeiträge	869	12	—	—	—	—
							„ Rechtsschutz	238	75	—	—	—	—
							„ Ärztliche Untersuchung	—	—	—	—	3	—
							„ Bezahlte Verwaltungskosten	—	—	—	—	3000	—
							„ Alters- u. Invalidenvers.-Marken	13	50	—	—	—	—
							„ Gekaufte Werthpap. M. 1000 3 1/2 %	1012	50	—	—	—	—
							„ „ „ 1500 3 1/2 %	—	—	1518	75	—	—
							„ „ „ 4000 3 1/2 %	—	—	—	—	4050	—
							„ Zinsen und Spesen	8	70	18	25	34	80
							„ Sonstiges	26	45	—	—	4	04
							„ Kassenbestand	1366	45	443	89	538	84
Summa M	9237	13	2818	83	10568	49	Summa M	9237	13	2818	83	10568	49

## Vermögen der Hauptkassen.

	Kautionskasse		Generalrathskasse		Begräbniskasse		Zuschußkasse		Disponibl. Fonds*)	
	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 % auf der Reichsbank	4900	—	77300	—	31500	—	49100	—	2800	—
„ 3 % „ „ „	900	—	—	—	10300	—	21500	—	—	—
In Baar auf der Bank	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kautions des Schatzmeisters für die Begräbnisk. auf d. Sparkasse	62	10	—	—	—	—	—	—	—	—
Kassenbestand	—	—	1366	45	443	89	538	84	22	60
Summa M	5862	10	78666	45	42243	89	71138	84	2822	60

\*) Inliegend in den Bestand der Generalrathskasse.

Mitgliederzahl: Gewerkeverein 6226, Begräbniskasse 1958, Zuschußkasse 3577.

Berlin, den 1. Januar 1899 Die Generalrevisoren: **N. Marzilger**, O., Rübendörferstr. 9. **N. Günther**. **F. Meyer**.

## 59. Vorstandssitzung

### der Zuschuß-Kranken-Unterstützungs- und Begräbniskasse

„Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 107.“

Verhandelt Berlin, den 1. Februar 1899. Sitzungszimmer Seydelstr. 30.

Der Vorsitzende **N. Bahlke** eröffnet die Sitzung 11 1/4 Uhr Abends; anwesend sind die Vorstandsmitglieder **Bahlke**, **Liebau**, **Wulff**, **Boeck**, **Gäßner**, **Hußmann** und **Ludewig**; es fehlen **Reinboth** und **Beyer**, welche ihre Ämter niedergelegt haben. Die Generalrevisoren **Marzilger**, **Günther** und **Meyer** wohnen den Verhandlungen bei; als Gast ist **Gesoffe Wegraß** aus Verwaltungsstelle Berlin II anwesend.

Die von dem Vorsitzenden bekannt gegebene Tagesordnung lautet: 1. Geschäftliches, 2. Vierteljahresbericht.

1. a) Das Mitglied Buch-Nr. 5094 **Johann Hoffmann** aus Verwaltungsstelle Nürnberg II ersucht um Krankenunterstützung; derselbe ist mit dem Monate Februar 1898 von der Kasse ausgestellt worden und glaubt nun zum Bezug von Krankengeld wieder berechtigt zu sein, weil er in der Zwischenzeit einige Zeit gearbeitet und dieses auch eine andere Krankheit sei wie diejenige, welche seine Aussteuerung herbeiführte. Der Vorstand lehnt dieses Gesuch einstimmig ab, weil das Mitglied das im § 9 Abs. 3 des Statuts vorgeschriebene Attest bis zur Stunde nicht erbracht hat.

b) Errichtet der Vorstand in Köln a./Rhein eine Verwaltungsstelle oben genannter Kasse.

2. Verliest Generalrevisor **Marzilger** im Namen der Generalrevisionskommission den Rechnungsabschluss des vierten Vierteljahres 1898. Fragen werden zu demselben nicht gestellt.

Die Tagesordnung ist erledigt; das Protokoll wird vollzogen und die Sitzung durch den Vorsitzenden 11 1/2 Uhr Abends geschlossen.

Für den Vorstand:

**N. Bahlke**,  
Vorsitzender.

**F. Liebau**,  
Schatzmeister.

**G. L. Wulff**,  
Generalsekretär.

Nächste Vorstandssitzung Mittwoch, den 22. Februar 1899, Abends, ohne vorherige Einladung.

Im Anschluß an diese Sitzung nimmt der Vorstand der Begräbniskasse des Gewerkevereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen, welcher aus denselben Personen besteht, den Rechnungsabschluss des vierten Vierteljahres 1898 dieser Kasse seitens der Generalrevisoren ohne Fragestellung entgegen.

Für den Vorstand:

**N. Bahlke**,  
Vorsitzender.

**F. Liebau**,  
Schatzmeister.

**G. L. Wulff**,  
Generalsekretär.

## 180. Bureau Sitzung

Verhandelt Berlin, den 6. Februar 1899. Vormittag 10 1/4 Uhr.

1. Saarbrücken (Kesternich). Das Telegramm: „Ob Geld und Abschluß eingetroffen“, war überflüssig; diese Sendungen fehlen, wie dort bekannt sein muß, noch bis zur Stunde. Sie haben dieselben einzufordern und sofort herzuschicken.

2. Löbau. Die Aufnahme des Herrn **Oskar Hente** als Mitglied der Zuschußkasse wird bestätigt.

3. Schmöln. Die Schreiben zur Rechtsschutzsache **Rörber** werden verlesen und die Einsendung des Erkenntnisses erwartet. Das früher unter Buch-Nr. 10431 geführte Mitglied **Heinig** kann nur als neues Mitglied wieder aufgenommen werden.

4. Breslau (Tischler). Dem Mitgliede Buch-Nr. 8287 **Grelus** wird der beantragte Rechtsschutz zu seiner Klagesache bewilligt.

5. Ueber die Klagesache des Mitgliedes **Mewes** (Burg) wird mit dem Rechtsanwalt **Rückprache** genommen, die Angelegenheit **Dickow** (Bredow) wird dem Vorstande unterbreitet werden.

6. Von den hiesigen Ersahmännern werden zwei für die beiden zurückgetretenen Generalrathsmitglieder zur nächsten Sitzung einberufen werden.

7. Laupheim. Das eingeschickte Hilfsfondsgebuch des Mitgliedes Buch-Nr. 14738 **Schnitzler** kann nicht berücksichtigt werden, weil dasselbe erst am 30. 9. 1897 als Mitglied eingetreten und die behauptete frühere Mitgliedschaft im Ortsverein **Biberach** durch die Stammtafel nicht nachweisbar ist.

8. Wittenberge. Auf Grund der vorliegenden Zuschrift wird in der Rechtsschutzsache des Mitgliedes Rückschlag von der Ableistung des Offenbarungseides des Herrn Wollschläger Abstand genommen.

9. Arbeitslosigkeits-Unterstützung ist zu zahlen: dem Mitgliede Buch-Nr. 4900 Zappe-Mannheim vom 6. 2. 1899 (Beitragabst. 6. W.); — Buch-Nr. 9142 Schulz-Berlin (Erster) vom 3. 2. 1899 (Beitragabst. 5. W.); — Buch-Nr. 5856 Spidemann-Berlin (Erster) vom 6. 2. 1899 (Beitragabst. 6. W.); — Buch-Nr. 181 Köhler-Berlin (Erster) vom 9. 2. 1899 (Beitragabst. 6. W.).

10. Böhlen. Die Arbeitslosigkeits-Unterstützung der brieflich gemeldeten Genossen wird abgelehnt, weil dieselben einen Theil der Woche in Arbeit stehen.

11. Graudenz. Die gemeldete Arbeitslosigkeit des Mitgliedes Buch-Nr. 10794 kann nicht eher anerkannt werden, als bis ein ordnungsmäßig ausgefertigtes Antragsformular hier vorliegt.

12. In Arbeit: Mitglied Buch-Nr. 13543 A. Müller-Böhlen am 30. 1.; von dem Mitgliede Buch-Nr. 10056 Schneider-Böhlen liegt keine Abmeldung der Arbeitslosigkeit vor, es wird auf den § 7 des Reglements verwiesen und die sofortige Abmeldung gefordert; — Buch-Nr. 15323 Rose-Berlin (Erster) am 19. 1.; — Buch-Nr. 10723 Brückner-Fürth am 27. 1.; Buch-Nr. 4394 Nitzge-Nixdorf am 27. 1.; — Buch-Nr. 3736 Stobek-Greifswald am 24. 1.; — Buch-Nr. 9387 Arnold-Pieschen am 30. 1.; — Buch-Nr. 11804 Leuterich-Pieschen am 1. 2.; — Buch-Nr. 4203 Guß-Königsberg i. Pr. am 6. 2. 1899.

13. Mit Arbeitslosigkeits-Unterstützung ausgesteuert: Buch-Nr. 3579 Brockmann-Spandau am 5. 2.

Schluß der Sitzung 12 Uhr Mittags.

M. Bahlke,  
Vorsitzender.

F. Liebau,  
Schatzmeister.

G. L. Wulff,  
Generalsekretär.

### Bekanntmachung.

Der dieswöchentlichen Nr. 6 der „Eiche“ liegen für diejenigen Ortsvereine, in welchen Neuwahlen von Kassirern oder Ortsrevisoren stattgefunden, Kontraktformulare bei.

Die betr. Ausschüsse bezw. Verwaltungen werden demzufolge hierdurch aufgefordert, diese Kontrakte ausfertigen und unterschreiben zu lassen und je ein Exemplar derselben bis spätestens den 18. Februar dem Bureau einzuschicken. Desgleichen auch die statutenmäßigen Kassirerkautionen, soweit dieselben noch nicht geleistet worden, an die Adresse des Schatzmeisters F. Liebau, Berlin O., Münchebergerstraße 15, bis spätestens den 18. Februar einzahlen zu lassen.

Berlin, den 7. Februar 1899.

Das Bureau.

M. Bahlke,  
Vorsitzender.

F. Liebau,  
Schatzmeister.

G. L. Wulff,  
Generalsekretär.

### Protokoll

des Schiedsgerichts in Sachen der Mitglieder Gliese c/a Rügen.

Unter untenstehendem Datum trat das Schiedsgericht in Sachen Gliese c/a Rügen zusammen und fällte folgenden Schiedsspruch:

Da aus der Verhandlung des Schiedsgerichts sich ergeben, daß die Angaben von Mitgliedern des „Holzarbeiterverbandes“ nicht auf Wahrheit beruhen, nimmt infolgedessen Genosse Rügen die Beleidigung gegen Genossen Gliese zurück.

Den Tenor des Schiedspruchs zu veröffentlichen wurde beschlossen.  
Berlin, 25. Januar 1899.

Beglaubigt: Alb. Günther,  
Obmann.

Feist, Borisch, Bähr, Rose,  
Schiedsrichter.  
Gliese-Rügen,  
Betheiligte.

### Briefkasten.

M. G. in Berlin und versch. And. Im Briefkasten der Nr. 2 der „Eiche“ ist schon darauf hingewiesen, daß derartige Anzeigen nur noch im Anzeigenteil Aufnahme finden, was dort stets übersehen zu sein scheint.

### Versammlungen.

Februar.

Mugsburg. 12. Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. i. Gasth. z. Wiener Hof, Carmelitenstr. Berlin (Erster). 18. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. Adalbertstr. 21. Gesch., Versch.

Berlin (Rönigk). 11. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. Koppenstr. 65. Gesch., Beitrags-, Wahl des Abgeordn. z. 10. Generalversammlung.

Berlin (Wobit). 11. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. i. Rest. „Spreehallen“, Rixstr. 27. Vortrag d. Gen. M. Massalski über seine Reiseerlebnisse in Tirol. — Wahl des Abgeordn. zur Generalversammlung.

Berlin (West). 11. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. Kulmstr. 10, Ecke Obbenstr. Versch.

Berlin (Nord). 11. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. Brunnenstr. 41. Gesch., Versch., Wahl des Abgeordn. z. Generalversamml.

Berlin VI. (Pianofortearb.) 18. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. Oranienstr. 183. Versch.

Bredow. 11. Abds. 8 Uhr, Vers. Wilhelmstr. 71. Gesch., Beitrags-, Versch.

Breslau (Tischl.). 11. Abds. 8 Uhr, Vers. im Rest. „Zum grünen Bergel“, Ruppertschmiedestr. 29. Gesch. — Beitragszahl. jeden Sonnabend dafelbst.

Bromberg. 19. Nachm. 2 Uhr, Vers. b. Wichert am Fischmarkt. Gesch., Beitrags-, Versch.

Charlottenburg. 11. Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. b. Siele, Schillerstr. 26. Beitrags-, Kassenbericht, Verschiedenes.

Chemnitz. 18. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. in d. „Reichstrone“, Reichstr. 73. Versch.

Cöln a. Rh. 12. Vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. in der „Brauerei Wellen“, Sternengasse 89/91. Gesch., Beitragszahl. Versch.

Dresden. 18. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. Frauenstr. 12. Gesch., Beitrags-, u. A.

Düsseldorf. 12. Vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. b. Grabensee, Ost- u. Steinstr. 54. Versch., Wahl des Abgeordn. z. Generalversamml.

Elberfeld. 11. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. Gesundheitsstr. 46. Beitrags.

Eibing. 19. Nachm. 8 Uhr, Vers. im „Gewerbehause“. Beitrags-, u. A.

Gleiwitz. 18. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Zochemeyt, Kronprinzenstr. 9. Beitrags.

Görlitz. (Tischl.) 22. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. in der „Pilgerschänke“, Heilige Grabstr. Gesch., Beitragszahl. Versch.

Gösnitz. 18. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. in „Helms Rest.“ Gesch., Beitrags.

Hagen. 12. Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. b. Müllenberg, Wehringhauserstr. 39. Versch.

Halberstadt. 11. Abds. 8 Uhr, Vers. im Rest. „Zum Seidlitz“. Gesch., Versch.

Kaiserlautern. 11. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. in d. „Bavaria“, Mannheimerstr. 57.

Karlsruhe. 19. Vorm. 10 Uhr, Vers. im Gasth. „Zum König v. Preußen“, Adlerstr. Beitrags-, Gesch., Versch.

Königsberg. 11. Abds. 8 Uhr, Vers. Polnischestr. 12. Wahl eines Abgeordneten z. 10. ordentl. Generalverf. Geschäftl., Fragelasten.

Landsberg I. 11. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. b. Klatt, Paradeplatz. Gesch., Beitrags.

Landsberg II. 18. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. b. Zerbe, Priesterstr. 9. Beitrags-, u. A.

Langensalza. 18. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Pfeiffer. Gesch., Beitrags-, Versch.

Leipzig-Ost. 18. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. im Rest. „Zur Börse“, A. Meudnitz, Ruchengartenstr. Geschäftl., Beitrags.

Liegnitz. 11. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. im Gasth. „Zum Kaiserhof“. Gesch., Versch.

Lübeck. 18. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. in Hennings Gasth., „Marlesgrube 15. Gesch.

Lüdenscheid. 12. Nachm. 5 Uhr, Vers. b. W. Fohs. Gesch., Beitrags.

Müheim (Muh). 12. Abds. 6 Uhr, Vers. b. B. G. W. Fischer, Charlottenstr. u. A.

Nowawes. 11. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. im „Germaniaaal“, Wilhelmstr. Gesch.

Patschkau. 18. Abds. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. im Gasth. „Zum gelben Löwen“. Beitrags.

Posen. 19. Nachm. 5 Uhr, Vers. b. Zidermann, Wasserstr. 27. Gesch., Beitrags-, Versch.

Rathenow. 18. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. b. Dieing, Berlinerstr. 14. Der wichtigen Tagesordn. halber ist das Ersch. eines jed. Mitgl. dring. geboten.

Rudolstadt. 18. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. im „Restaur. Danz“. Gesch., Beitrags.

Schkeuditz. 11. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. b. Zeißler, Bahnhofstr. Beitrags-, Versch.

Schönwald. 18. Abds. 8 Uhr, Vers. in „Miske's Gasth.“ Gesch., Beitrags.

Schötmar (Lippe). 18. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. im „Deon“. Beitrags-, u. A.

Spandau. 11. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Sturm, Bahnhofstr. 1. Beitrags-, u. A.

Stassfurt. 12. Nachm. 4 Uhr, Vers. b. Kalle, Gütenerstr. 3. Gesch., Versch.

Stettin-Gradow. 12. Nachm. 4 Uhr, Vers. b. Müller, Louisestr. 18. Versch. Abgeordnetenwahl. Vollz. Erscheinen d. Mitgl. erw.

Stolz. 25. Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vers. b. Buggert. Gesch., Beitrags. — Am 18. Febr. im großen Saale d. Hrn. Klein: Feier d. 23. Stiftungsfestes.

Striegau. 18. Abds. 8 Uhr, Vers. im Gasth. „Zum schwarzen Bär“. Beitrags.

Wittenberg. 11. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Wildgrube, Zurlindenstr. Beitrags-, u. A.

Zabrze. 19. Nachm. 2 Uhr, Vers. in „Einer's Restaur.“ Gesch., Beitrags.

### Orts- und Medizinalverbände.

Lüdenscheid (Ortsverband). Sonntag, 12. Februar, Nachm. 4 Uhr, Vers. bei Jaspers. Tagesordn. dafelbst.

## Anzeigen.

# „Die Eiche“

Organ des Gewerkvereins

der deutschen Tischler (Schreiner) und verw. Berufsgenossen

Jahrgang 1898

auf feinem Schreibpapier gedruckt, sauber gebunden, ist für Mitglieder, Vereins-Bibliotheken, wie Verbandsgenossen zum Preise von Mk. 2,25 einschl. Porto durch die Expedition Berlin O., Münchebergerstr. 15 II zu beziehen.

Ein bis zwei Möbelschreiner werden bei dauernder Beschäftigung nach Elberfeld, ein tüchtiger Stellmachergehülfe gegen guten Lohn nach Hohlhahl gesucht. Näheres durch den Arbeitsnachweis des Ortsv. d. Tischler zu Elberfeld bei P. H. Sichel, Arenbergerstr. 68.

Ein Tischler auf Bau und Möbel für sofort gesucht von H. Buch, Tischlermeister in Jilfurl b. Duedlinburg.

Der Arbeitsnachweis d. vereinigten Ortsv. d. Tischler Berlin I-VI, für Jederm. unentgeltl., befindet sich jetzt Scharrnstr. 20. pt. Täglich geöff. Vorm. von 8-10 Uhr.

Mehrere tüchtige Bau- und Möbelschreiner, zwei erfahrene Holzdrehler und ein Lehrling finden dauernde und gute Stellung. Zu erfrag. i. Arbeitsnachweis d. Ortsverband. Lüdenscheid (Westf.) b. Ang. Hartmann, Grabenstr. 8.

Mehrere Tischler sind, auf verschied. Branchen dauernde u. lohnende Stellung in der Pianofortefabrik F. Glaser, Wenigenjena (Thür.).

Gesucht Korbmacherstellen auf Ein- und Zweideckelkörbe sofort per dauernde Beschäftigung. A. Vogel Korbfabrik, Zeuzich (Anhalt).